

GREY2GREEN:

Potentiale gartendenkmalpflegerischer Gutachten für die gartenhistorische For- schung nutzbar machen

Berlin, 29. Februar 2024

Für viele historische Grünanlagen unterschiedlichster Trägerschaft sind in den letzten Jahrzehnten gartendenkmalpflegerische Gutachten erstellt worden. Diese Arbeiten versammeln ein enormes Wissen und unendlich viele Informationen über die Geschichte und Entwicklung der Freiflächengestaltung. Leider lagern sie als sogenannte graue Literatur meist für Forschende unzugänglich in den unterschiedlichen Institutionen, die als Garten-/Park-Eigentümer diese Gutachten in Auftrag gaben.

Es scheint dringend geboten, Zugang zu diesem Wissen und die Möglichkeit schaffen, die Inhalte dieser grauen Literatur für die gartenhistorische Forschung nutzen zu können. Dafür müssten alle Institutionen, die derartige Gutachten in Auftrag gegeben haben bzw. geben, und auch diejenigen, die als Büro oder Einzelperson solche Gutachten erstellt haben, zusammen wirken.

Als Ergebnis der Sammlung kann zunächst eine Datenbank entstehen, die eine Übersicht über die bisher erarbeiteten Fachgutachten für Gartendenkmale in Deutschland gibt. Vorbild für eine solche Übersicht wäre z.B. Datenbank des Hestercombe Archive of Conservation Management Plans mit über 1000 Einträgen, die auf einer Sammlung des Gardens Trust seit 2012 aufbaut.

In einem nächsten Schritt wäre eine Digitalisierung solcher Gutachten notwendig, die nur als gedruckte Fassung vorliegen. Die digitalen oder digitalisierten Fassungen müssten dann – natürlich unter Beachtung datenschutzrechtlicher Vorgaben – für Forschende zugänglich gemacht werden, um eine thematisch übergreifende Forschung über die Einzelobjekte hinaus zu ermöglichen. Damit könnten Fragestellungen bearbeitet werden, die aktuell nur sehr schwer möglich sind, weil die Informationen dazu in vielen verschiedenen und ganz unterschiedlichen Archiven lagern. Vergleichende Forschung zum Thema der Pflanzenverwendung in verschiedenen Gartenanlagen und verschiedenen Regionen sind ebenso denkbar wie

neue Erkenntnisse zu Pflanzenbezugsquellen, denn in vielen Gartenakten finden sich Hinweise auf Pflanzenkäufe (Bestellungen, Rechnungen, manchmal Kataloge von Gärtnereien). Ebenso könnten übergreifende personelle Beziehungen (Auftraggeber-/Auftragnehmer-Netzwerke) und Handelsbeziehungen durch den Zugriff auf die Informationen in diesen Gutachten aufgeklärt werden. Insgesamt sehe ich ein enormes Potential für die gartenhistorische Forschung in dieser grauen Literatur und wir sollten uns auf den Weg begeben, dieses Potential auszuschöpfen.

Dr.-Ing. habil. Sylvia Butenschön

Fachgebiet Städtebauliche Denkmalpflege und urbanes Kulturerbe, TU Berlin

Kurzlebenslauf:

Dr.-Ing. habil. Sylvia Butenschön ist Landschaftsarchitektin und Gartendenkmalpflegerin. Nach einem Studium der Landschafts- und Freiraumplanung an der Universität Hannover und der Promotion an der TU Dresden arbeitet sie seit 2006 als Wissenschaftlerin und Dozentin am Fachgebiet Städtebauliche Denkmalpflege und Urbanes Kulturerbe der Technischen Universität Berlin. Ihr Lehrgebiet ist die Gartenkulturgeschichte und Gartendenkmalpflege. Die Forschungsschwerpunkte liegen in den Themenfeldern der Geschichte des Stadtgrüns im 19. und 20. Jahrhundert, ländlicher Gartenkultur und Landesentwicklung sowie des Schutzes historischer Kulturlandschaften. Sylvia Butenschön ist Vorsitzende der Deutschen Gartenbaubibliothek und stellvertretende Vorsitzende des Landesdenkmalrats Berlin.

Fakultät VI Planen Bauen Umwelt
Inst. für Stadt- und Regionalplanung

Fachgebiet
Städtebauliche Denkmalpflege
und Urbanes Kulturerbe

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dr.-Ing. habil. Sylvia Butenschön

Sekretariat B 3 Raum B 119
Hardenbergstraße 40a
10623 Berlin

Telefon +49 (0)30 314-28076
sylvia.butenschoen@tu-berlin.de